

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

166 (20.6.1889)

Beilage zu Nr. 166 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. Juni 1889.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juni.

(Badischer Kameralistenverein.) Der Badische Kameralistenverein hielt am Sonntag, den 16. Juni d. J., seine diesjährige Hauptversammlung in den Räumen des Gasthofes „zum Erbspringen“ hier ab. Nachdem der Vereinsvorsitzende, Großherzoglicher Oberzollinspektor Neumann-Karlsruhe, die aus allen Theilen des Landes zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder mit warmen Worten begrüßt hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erkrankte der Vereinsvorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Vereines seit seiner im Jahr 1885 erfolgten Gründung. Ein festes Erstarben des Vereines konnte festgestellt werden, von 25 Beamten gegründet, zählt der Verein jetzt 129 Mitglieder. Wesentliche Förderung erfahren die Zwecke des Vereines durch das Wohlwollen des Großherzogs, Ministeriums der Finanzen, welches ihm einen Beitrag von jährlich 400 M. zur Anschaffung von Litteratur zur Verfügung gestellt hat. Die von dem Verein im Interesse des Beamtenstandes erstrebten Ziele sind in dem neuen Beamtengesetz ihrer Verwirklichung wesentlich näher geführt worden. Das wissenschaftliche Fortarbeiten seiner Mitglieder pflegt der Verein durch Vorträge über Themata volkswirtschaftlichen Inhalts, welche in den jährlichen Hauptversammlungen und in den Versammlungen der einzelnen Bezirke gehalten werden, sowie durch einen lebhaften Bücherumlauf unter den einzelnen Mitgliedern. Gerade nach der Seite der wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereines hin ermahnte der Vorsitzende schließlich zu kräftigem Weiterarbeiten. Es folgte der vom Großherzoglichen Oberzollinspektor Neumann-Karlsruhe abgelegte Rechenschaftsbericht für das Jahr 1888, sowie die durch den Großherzoglichen Hauptamtsverwalter Graf-Karlsruhe bewirkte Berichterstattung über den Bücherumlauf und die Vorlage des Voranschlags für das Jahr 1890. Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde durch die mit Beifall begrüßte einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstandes erledigt, welcher aus den Herren Oberzollinspektor Neumann als Vorsitzendem, Hauptamtsverwalter Graf als Bibliothekar und Oberzollinspektor Bentler als Kassier besteht. Den Schluss bildete eine Betsprechung über eine Anzahl aus der Mitte der Versammlung angeregter Gegenstände sachlicher Art. — Am Nachmittag vereinigten sich die Teilnehmer an der Versammlung zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Saal des Gasthofes „zum Erbspringen“, wobei der Vereinsvorsitzende die Reihe der Trinksprüche mit einem in schwungvollen Worten ausgebrachten, begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren erhabenen Landesfürsten, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, eröffnete.

Se. Ex. Herr Finanzminister Kläpper ließ durch Herrn Ministerialrath Seibert der Versammlung seinen Gruß entbieten und den Verein seines ferneren Wohlwollens versichern, die Aufforderung daran knüpfend, auf der betretenen Bahn der Pflege der wissenschaftlichen Ausbildung der Mitglieder weiter zu schreiten. Der Abend vereinigte die Teilnehmer der Versammlung im Stadtgarten, wo in lebhafter Unterhaltung und trautem Verkehr die Stunden bis zur Heimkehr der auswärtigen Mitglieder nur zu rasch verstrichen.

Der Verlauf der Versammlung war ein sehr angeregter und wird bei den Teilnehmern die Erinnerung daran gewiss nur eine freundliche sein.

(Die Handelskammer für den Kreis Karlsruhe) vertheilt soden ihren Jahresbericht für 1888. Wir entnehmen demselben zunächst folgende „Allgemeine Uebersicht der Lage und des Ganges von Industrie und Handel“:

Die Besserung der wirtschaftlichen Lage, welche nach verschiedenen Anzeichen und Anzeichen platzgreifen begonnen hat, spiegelt sich auch in einer Reihe der Berichte wieder, die aus dem Kreise unserer Interessenten über das Jahr 1888 eingegangen sind. Die am hiesigen Plage bestehende Zementwaarenfabrik schildert den Geschäftsbetrieb im Jahre 1888 als einen regen und im Allgemeinen zufriedenstellenden. Die Nachfrage nach den Fabrikaten der Ziegeleien unseres Bezirkes war theilweise eine noch lebhaftere als im Vorjahre. Die hiesige Marmor-, Granit- und Spenitwaarenfabrik vermag mit Befriedigung auf die Resultate des vergangenen Jahres zurückzuführen. Befriedigende Ergebnisse erzielte auch die Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach. Für die Werkzeugmaschinenfabrikation war das Berichtsjahr infolge eines ungünstigen

als es besser war wie die vorhergehenden 5 bis 6 Jahre. Die Fabrikation von Weichen- und Signalfellwerken für Bahnhöfe hatte sich während desselben eines unvermindert flotten Geschäftsganges zu erfreuen. Weniger befriedigt war man mit den Ergebnissen des Lokomotivenbaues sowie der Fabrikation von Dampf- und anderen Maschinen. Für die Nähmaschinenfabrikation gestaltete sich das Jahr im Durchschnitt zu einem normalen. Auch die Kälteapparatefabrikation hat einen befriedigenden Geschäftsgang zu verzeichnen. Die Lage des Eisengeschäftes hat sich, wie im Jahre 1887, so auch im abgelaufenen Jahre günstig gestaltet.

Die Blechwaarenfabrik in Bretten kann auch das Berichtsjahr zu den besseren Jahren zählen. Dagegen muß eine hiesige Metallwaarenfabrik dasselbe als ein ungünstiges Jahr bezeichnen. Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen vermochte in seinem Verlaufe der Art und Weise ihres Betriebes entsprechend günstige Ergebnisse zu erzielen, die denjenigen des Jahres 1887 ungefähr gleich kommen. Im Manufakturwaaren-Engrosgehandelt war der Absatz ein zufriedenstellender. Während der Handel mit Baumwoll-Web- und Strickgarn wenig Nutzen brachte, kann das Geschäft in Wollestrickgarn als befriedigend bezeichnet werden. Die Schreib- und Druckpapierfabrikation hatte zwar in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres einen lebhafteren Geschäftsgang zu verzeichnen, der Rückgang der Papierpreise hat aber im Ganzen weitere Fortschritte gemacht. In der Backpapierfabrikation war der Absatz bei gedrückten Preisen ein schleppender. Die Fabrikation chemisch präparirter Papiere war im Allgemeinen befriedigend. In der Tapetenfabrikation konnte der gewünschte Umsatz nur mit großer Anstrengung und großen Opfern erzielt werden. Die Cellulosefabrikation befriedigte nicht; während Holz bedeutend im Preise stieg, gingen die Fabrikationspreise wiederum erheblich zurück.

In der Eichorienfabrikation sind Änderungen von Bedeutung im Berichtsjahre nicht vorgekommen. Von der Zuckerraffination ist infolge einer sehr guten Qualität des Rohmaterials und höherer Preise für die raffinierte Waare ein befriedigendes Resultat zu konstatiren. Der Getreidehandel hatte an dem Jahre 1888 ein ziemlich befriedigendes Geschäftsjahr. Die Ettlinger Mälzindustrie war während desselben im Ganzen stets voll beschäftigt und fand für ihre Mühle und Futtermittel stets willige Abnehmer, wenn auch bisweilen zu wenig nutzbringenden Preisen. Mit den Ergebnissen der Preßhefefabrikation konnte man im Allgemeinen zufrieden sein. Nicht das Gleiche läßt sich von der Effigfabrikation sagen, welche sich schlecht rentirte. Wenn auch für die Malzindustrie das letzte Jahr keinen so günstigen Verlauf wie seine Vorgänger genommen hat, so war es im Ganzen doch immerhin ein unbefriedigendes Jahr. In Hoppfen war das Brauereigeschäft im Allgemeinen ein mittelmäßiges. Die Bierbrauerei hatte während des ersten Halbjahres einen ziemlich normalen Geschäftsgang zu verzeichnen und erst der unfreundliche kalte Sommer sowie die reichliche Oberteerte und Maltbereitung beeinträchtigten den Absatz wesentlich. Einen nicht unbefriedigenden Verlauf nahm die Cigarrenfabrikation im Berichtsjahre.

Die Verhältnisse der Parfümerie- und Toiletteisenfabrikation haben sich wieder gebessert; der Geschäftsgang war ein normaler, theilweise ein ganz befriedigender. Das Kohlegeschäft bewegte sich im abgelaufenen Jahre am hiesigen Plage in ziemlich normalen Bahnen. Im Handel mit Vieh ist auch im Berichtsjahre keine Besserung eingetreten. Ebenfalls der Kolonialwaarenhandel während desselben im Allgemeinen kein erfreuliches Bild. Das Branngeschäft dagegen zählt das Jahr 1888 zu den günstigen Jahren. Neben dem vielfach beklagten Mangel an tüchtigen Arbeitskräften wird von einzelnen Berichtsthatern namentlich auf die Hemmnisse hingewiesen, welche dem Exportgeschäft aus den vom Auslande errichteten Zollstrahlen mehrfach erwachsen.

(Die Tagesordnung des Schwurgerichts) für das zweite Quartal 1889 weist folgende Fälle auf: 1. Montag, 24. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr, Anklage gegen Karl Stiefel von Dertingen wegen Meineids; 2. Vormittags 11 Uhr, Anklage gegen Karl Gräffer von Langensteinbach wegen Urkundenfälschung und Betrugs; 3. Nachmittags 3 1/2 Uhr, Anklage gegen

Philipp Maier und Otto Ling von Singheim wegen Brandstiftung; 4. Dienstag, 25. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr, Anklage gegen Jakob Christof Stridy von Teutschneuth wegen Raubs; 5. Vormittags 11 Uhr, Anklage gegen Albert Kassel von Waldbach wegen Urkundenfälschung; 6. Nachmittags 3 1/2 Uhr, Anklage gegen Jakob Füller Witwe von Königsbach wegen Meineids; 7. Mittwoch, 26. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr, Anklage gegen Johann Friedrich von Bruchsal wegen Brandstiftung und Bedrohung; 8. Nachmittags 3 1/2 Uhr, Anklage gegen Josef Wagner von Forst wegen Verbrechen gegen § 186 St.G.B.; 9. Donnerstag, 27. Juni, Vormittags 8 1/2 Uhr, Anklage gegen Adolf Gäßler von Mülhausen wegen Meineids und Beleidigung von Kerkern wegen Anstiftung; 10. Nachmittags 3 1/2 Uhr, Anklage gegen Johann Schmeißer von Stein wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Theater und Kunst.

(s. Konservatoriumsprüfungen.) Die öffentlichen Prüfungen des Konservatoriums nahmen am Montag Nachmittag im großen Museumsaal einen in jeder Hinsicht voll befriedigenden Anfang. Als eine freudig zu begrüßende Neuerung machte sich die Einführung von Gesangsvorträgen in das Programm bemerkbar, wodurch der sonst unvermeidlichen Ermüdung des Publikums vorgebeugt ist. Sämmtliche Vorträge in dieser ersten Prüfung zeugten von einem ernstlichen, eifrigen Streben und besaßen fast ausnahmslos einen hohen Grad technischer und musikalischer Vollkommenheit. Eine in der Beherrschung der verschiedenen Anschlagsmethoden, an technischer Brillanz und lebendigem, durchgeistigtem Vortrag ungewöhnlich abgeklärte Leistung bot vor allem Fräulein Jädel (Schülerin des Herrn Ordenstein) im 2. und 3. Sage von Chopin's F-moll-Konzert. Eine gleichfalls hervorragende Leistung an Technik und musikalischer Durchdringung bot Fräulein Olga Schubert (Schülerin des Herrn v. Widmann) im 1. Sage von Chopin's A-moll-Konzert. Mit sehr angereichernden Klavierleistungen wurden die Zuhörer ferner durch Fräulein Julie Kappe und Fräulein Martha Casjarc erfreut. Herr Frohnüller (Schüler des Herrn Konzertmeisters Deede) zeigte sich im Vortrage des 2. und 1. Sages von Spohr's G-dur-Konzert als ein sehr tüchtiger Violinist, der bereits über einen schönen, wenn auch noch etwas dünnen Ton, über eine sichere, klare Technik und einen musikalisch gelegenen Vortrag verfügt. Lebhaftes Interesse erregten die Vorträge der Gesangsschülerinnen des Herrn Kammerängers Hauser. Bei der geringen Anzahl ernsthaft zu nehmender Lehrkräfte im Gesange darf man sich aufrecht darüber freuen, daß ein so vortrefflicher Gesangsmeister, wie Herr Hauser, den Unterricht in diesem Fache am Konservatorium übernommen hat. Sämmtliche Gesangsleistungen in der ersten Konservatoriumsprüfung ließen in Tonbildung, Registerbehandlung, Athembildung, Aussprache eine auf gesunder gesangskünstlerischer Basis beruhende Methode erkennen. In bereits sehr gut geschulter Weise und mit verständnißvoller Schattierung sang Fräulein Helbing eine Arie aus der „Widderpflanzung“ von Gde, sowie drei Lieder von Brahms und Schubert. Einen sehr gewinnenden Eindruck machte der Gesang des Fräulein Luisa Eichrod. Die junge Dame besitzt eine nicht starke, aber sympathische Stimme und offenbare Begabung für empfindungsvollen, auf Zartheit und Innigkeit gerichteten Ausdruck. Fräulein Eichrod versteht den Ton in geschmackvoller Weise zu modifiziren und besitzt ein schönes piano, nur wird sie sich vor jedem Fortzitzen zu hüten haben. Fräulein Augusta Dünt überraschte durch unverkennbare Anlage zum Koloraturgesange. Sie trug Bach'sche Variationen mit großer Geläufigkeit vor, wobei ihr freilich der Triller noch nicht recht gelingen konnte. Daß die junge Dame anfänglich etwas zu hoch sang, mag wohl in einer leicht begeisterten Aufregung seinen Grund gehabt haben. Die Klavierbegleitungen spielte Herr Fuhr mit feinem künstlerischem Geschmack.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Juni. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 15. Juni gegen den Ausweis vom 7. Juni. Aktiva. Metallbestand 957 054 000 + 3 647 000 Reichsbanknoten 24 321 000 + 1 004 000 Andere Banknoten 10 293 000 + 873 000

Die beiden grauen Hute.

Von Iwan Sternwald.

(Schluß.)

Am andern Morgen in früher Stunde wurde ihm durch die Post ein Brief überbracht. Er öffnete das Couvert; es enthielt nur einen vergilbten Zettel, offenbar von einem alten Briefe abgeschnitten. Klopfenden Herzens durchflog ihn Betraum. Er lautete:

Meine liebe Nichte!

Du erinnerst Dich gewiss noch des Gesprächs, welches wir bei meiner letzten Anwesenheit in G. mit einander hatten. Auch ich hatte es nicht vergessen, und so war denn für mich eine Nachricht von Interesse, die mir gestern ganz zufällig zu Ohren kam. Ich theilte sie Dir ohne Umschweife mit, denn ich erwartete und weiß, daß Dein Stolz als Weib und als eine Liebenaun keine verwerfliche, wichtige Neigung in Deinem Herzen aufkommen lassen wird. Dein „getreuer“ Betraum hat sich verlobt — verlobt mit einem zwar nicht hübschen und noch weniger lebenswärtigen oder gebildeten Mädchen, das dafür aber das Gute hat, daß ihr Vater einer der reichsten Fabrikanten der Hauptstadt ist. Was Dein Andenken bei ihm verdrängt hat, ist unter diesen Umständen nicht schwer zu errathen. Helene! Dieser Mensch ist es wahrlich nicht werth, daß Du auch nur eine Minute um ihn trauest. Denke, was Du Deiner Familie schuldig bist, und ich hoffe, daß Du die Vorschläge, welche ich Dir damals machte, jetzt ruhiger erwägen und recht annehmbar finden wirst.

Dies endete der Zettel, und mehr bedurfte Betraum nicht, um klar zu sehen, wie Alles so gekommen. — Also war es ein Schritt der Verzweiflung, des beleidigten Stolzes, der Helene an Dammibals Seite gebracht hatte. Die unglückliche Verkettung von Umständen und Irrthümern, wie war sie entstanden? War der Schreiber oder die Schreiberin des Briefes etwa durch eine

Namensähnlichkeit selbst getäuscht worden oder war Helene absichtlich betrogen? Was half es, dem jetzt nachzuspüren und nachzuerklären? Das konnte nur neues Unglück, Unfrieden und Ungeheim über die Geliebte bringen. Sie war und blieb ihm verloren, obwohl er mußte, daß auch sie ihn noch liebte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann hätte er es ertragen können in ihrer Nähe zu weilen, aber jetzt, wo auch ihr Herz die alte Liebe bewahrt hatte, da traute er sich, traute er ihr die Stärke nicht zu, mochte er ihr und sich nicht die ewige Dual verurtheilen, vor der Welt eine Rolle zu spielen, bei der das Herz verbluten mußte. Betraums Entschluß war bald gefaßt; er löste unter einem Vorwande sein Verhältniß zu dieser Universität und eilte zu der anderen Hochschule, welche ebenfalls gewünscht hatte, ihn als Lehrer für sich zu gewinnen.

Wieder ist ein Jahr vergangen und wieder befinden wir uns in der Universitätsstadt. Doch diesmal sind es nicht die glänzend erleuchteten Räume des Rektors, welche unser Interesse erregen, es ist ein Ort, an welchem keine Fröhslichkeit, kein Jubel herrscht, dessen Bewohner aber auch nicht zu leiden haben von Mißgunst, Bosheit und Unglück. Wir sind auf dem Friedhof der Stadt und folgen einem Manne, der, wie erwidert von langer Wanderung, langsam zwischen den Gräbern einherschreitet und suchend umherblickt. Endlich scheint er gefunden zu haben, was er suchte; er macht vor einem Grabe halt; ein statliches Denkmal schmückt dasselbe und in großen goldenen Lettern leuchtet vor ihm der Name: „Helene“. Der Wanderer beugte sich nieder und legte einen Inmorteilenkranz auf den Hügel. Wie in stiller Gebet oder in stiller Betrachtung stand er dann lange, lange sinnend da, den Blick schwermüthig auf den Namen „Helene“ gerichtet. Eine einsame Thräne stahl sich aus seinem Auge und rollte nieder in den Bart, dessen frühzeitiges Grau wenig übereinstimmte mit der sonst noch so jugendlichen Erscheinung. Fünf-

zehn Jahre waren jetzt verfloßen, seitdem derselbe Name demselben Manne einen Strom von Thränen entlockt; damals floßen sie noch reichlicher, in den Kämpfen und Leiden der Welt, in der Angst und Noth des Lebens war diese Quelle verstopft, und es mußte ein tiefes Weh sein, dem es gelang, diesem Auge auch nur einen Tropfen auszuküßeln. Doch in dieser Thräne floß die beste Kraft, floßen Jahre des Lebens dahin.

Lange hatte Betraum so, in tiefsaurigen Nachdenken versunken, dagestanden, als er durch ein leises Hüßeln aus seinem Sinnen aufgeschreckt wurde. Er blickte sich um; ihm zur Seite stand eine seltsame Erscheinung, eine bogene, blaße Gestalt; ein schwarzes Käppchen bedeckte das spärliche, graue Haar, die großen wasserblauen Augen waren mit trübem Ausdruck auf Betraum gerichtet, die Hände stüteten sich auf ein Grabstein; es war der Todtengräber. Neben ihm standen einige Blumentöpfe.

„Der Herr vergehen“, begann er mit seiner Stimme, als sich Betraum zu ihm umwandte, „aber der Herr Rittmeister schickten eben diese Köpfe, ich möchte sie gerne bald einsehen; ich warte schon lange, wollte den Herrn nicht föhren. — Der Herr ist wohl auch ein Verwandter“, fuhr er roselig fort, mit seiner Arbeit beginnend, „ja, ja, die arme Frau, der arme Mann; eigentlich recht gut, daß sie starb, sie hat viel gelitten; ja ja, wer kann das Alles ergründen; Schwindel, sagten die Aerzte, galoppirende; die Leute erzählten, sie starb am gebrochenen Herzen. Wer kann's wissen? Ich nicht, der Herr auch nicht.“

Schon lange war der alte Todtengräber verschwunden, aber noch immer stand Betraum regungslos auf seinem Plage. Es dunkelte bereits, als er sich mit einem energischen Entschlusse losriß und langsam dem Ausgang zuschritt.

„Der Alte hat Recht“, sagte er zu sich selbst, „Wer das Alles ergründen könnte! Wer ergründen könnte, warum das Alles so gekommen ist, so kommen mußte!“

Bechsel	461 346 000 +	12 669 000
Lombardforderungen	57 801 000	616 000
Effekten	12 801 000 +	1 399 000
Sonstige Aktiva	32 688 000 +	208 000
Passiva		
Grundkapital	120 000 000	unverändert
Reservefond	24 435 000	unverändert
Notenumlauf	936 482 000 +	4 850 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	469 408 000 +	15 107 000
Sonstige Passiva	2 474 000 +	1 952 000

Wien, 18. Juni. (Wochenausweis der Oesterreich. Ungar. Bank) vom 15. Juni gegen den Ausweis vom 7. Juni.

Notenumlauf	383 387 000 fl.	68 000 fl.
Metallschatz in Silber	156 799 000 fl.	52 000 fl.
do. in Gold	54 446 000 fl.	3 000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	24 916 000 fl.	74 000 fl.

Portefeuille	139 735 000 fl.	1858 000 fl.
Lombardbestände	20 424 000 fl.	136 000 fl.
Hypothekendarlehen	108 987 000 fl.	43 000 fl.
Handbriefe in Umlauf	101 860 000 fl.	513 000 fl.

Frankfurter Kurse vom 18. Juni 1889

Staatspapier	Port 4 1/2 Anl. v. 1888 M.	98.70
Baden 4 Obligat.	fl.	104.90
Bayer 4 Oblig.	M.	109.20
Deutsche Reichsanl.	M.	108.10
Preußen 4 1/2 Consols	M.	106.50
Wbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79	M.	103.60
Deutscher Reichsanl.	M.	108.10
Deutsche Reichsanl.	M.	108.10
Deutsche Reichsanl.	M.	108.10

weißer Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 64.60, per Okt.-Jan. 43.—, Träge, — Mehl, 12 Marken, per Juni 54.25, per Juli 53.60, per Juli-Aug. 53.50, per Sept.-Dez. 52.60, Matt. — Weizen per Juni 22.75, per Juli 22.80, per Juli-Aug. 22.75, per September-Dezember 22.60, Träge, — Roggen per Juni 14.60, per Juli 14.50, per Juli-Aug. 14.50, per Sept.-Dez. 14.10, Still. — Talg 59.—, Wetter: schön.

Neu-Port, 17. Juni. (Schlusstaxe.) Petroleum in Neu-Port 6.90, dto. in Philadelphia 6.80, Mehl 3.20, Rother Winterweizen 0.85, Mais (New) 42 1/2, Zucker fair refining Muscov. 7 1/2, Kaffee, fair Rio 17 1/2, Schmalz per Juli 6.88, Getreidefracht nach Kwerpoel 2 1/2, Baumwollezufuhr vom Tage — B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 2 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 3 000 B. Baumwolle per Sept. 10.06, per Okt. 9.85.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.
W. 862, Nr. 5991, Mosbach.
Der Konturs gegen Kammerwirth Johann Theodor Knapp von Döhrheim betr.
Groß. Amtsgericht hier hat zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befestigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf:
Samstag den 6. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr,
Mosbach, den 13. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Deber.

Definitive Bekanntmachung.
W. 875, Mosbach. In dem Konturs des Kammerwirths Johann Theodor Knapp in Döhrheim soll die Schlussverteilung der noch verfügbaren Masse erfolgen; dieselbe beträgt 950 M., wovon auf die allein noch in Betracht kommenden Gläubiger 6. Dividende 4.22% entfallen. Das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen sammt der auf dieselben entfallenden Beträge ist auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Mosbach zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Bezüglich der Einwendungen gegen die Verteilung und die Frist für dieselben wird auf die §§ 146, 150 Abs. 2 Konf. Ord. hingewiesen.
Der Kontursverwalter:
Joachim, Rechtsanw.

Handelsregistererträge.
W. 811, Nr. 17.105, Karlsruhe.
In die Handelsregister hier wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 82 Band I. Firma „C. Arlet“ dahier.
2. Zu D. 3. 127 Band I. Firma „Louis Lacroix“ dahier.
3. Zu D. 3. 460 Band I. Firma „Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz“ dahier.
4. Zu D. 3. 466 Band I. Firma „Ludwig Lindner“ dahier.
5. Zu D. 3. 7 Band II. Firma „C. Deitel“ dahier.
6. Zu D. 3. 112 Band II. Firma „Maschinenfabrik Lorenz Karlsruhe-Baden“ dahier.
7. Zu D. 3. 250 Band II. Firma „Josef Hüder“ dahier.
8. Zu D. 3. 336 Band II. Firma „L. Döring Nachfolger Martin Salomon“ dahier.
9. Zu D. 3. 398 Band II. Firma „Louis Weill jr.“ dahier.

Die vorstehenden Firmen sind erloschen.
10. Zu D. 3. 325 Band I. Firma „Kramer & Kempf“ dahier. Jeglicher Inhaber der Firma ist Kaufmann Adolf Kramer, ledig, dahier. — Die der Ehefrau des Kaufmanns Johann Kramer, Elise, geb. Wikel, und dem Kaufmann Adolf Kramer dahier erteilten Prokuren sind erloschen.
11. Zu D. 3. 244 Band II. Firma „Julius Strauß“ dahier. Ehevertrag des Firmeninhabers Julius Strauß mit Bertha Illmann von Trier, d. d. Mannheim, 1. Mai 1889, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist.
12. Zu D. 3. 283 Band II. Firma „Eduard Bed“ dahier. Ehevertrag des Firmeninhabers Eduard Bed mit Emilie Bedler von hier, d. d. Karlsruhe, 10. April 1889, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist.

berichtigte Gesellschafter dieser seit 1. Mai 1889 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Fibor Wel, ledig, von Eichtetten, und Meier Cahn von Bihl. Ehevertrag des Gesellschafters Meier Cahn mit Mathilde Berthamer von Bihl, d. d. Bihl, 13. November 1888, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 Gulden beschränkt ist.
7. Zu D. 3. 204 Band II. Firma „Evangelischer Schriftenerverein“. Die Aktiengesellschaft „Evangelischer Schriftenerverein“ hat ihren vom 9. April 1889 datierten Gesellschaftsvertrag zum Eintrag in das Handelsregister dahier angemeldet. Der Eintrag hat am 2. Mai d. J. stattgefunden. Der Sitz der Gesellschaft ist in Karlsruhe; der Gegenstand ihres Unternehmens ist die planmäßige Verbreitung christlicher Schriften evangelischen Bekenntnisses. Das Grundkapital beträgt 40 000 M. in zweifacher Art zu 200 M. Die Aktien lauten auf Namen; ihre Übertragung ist an die Einwilligung der Gesellschaft gebunden. Der Vorstand wird durch den von der Generalversammlung gewählten Aufsichtsrath mit mindestens 3 Mitgliedern gewählt und besteht aus 2 Mitgliedern; seine Bestellung ist jeder Zeit widerruflich; sein Amt dauert bis zum Widerruf der Ernennung. Die Willens- und Firmenzeichnungen sind die Willens- und Firmenzeichnungen der Generalversammlung der Aktionäre und die an dieselben zu richtenden Bekanntmachungen geschehen brieflich gegen Bescheinigung. — Gründer der Gesellschaft sind: 1. Karl Dittinger, Fabrikant in Durlach; 2. Theodor Kaufmann, Druckereibesitzer in Lahr; 3. Konrad Kasper, Fabrikant in Lahr; 4. Theodor Jonathan Reiff, Buchdruckereibesitzer dahier. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern der Gesellschaft bei Feststellung des Statuts übernommen. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden gewählt: 1. Stefan Heinrich Zimmern, Fabrikant in Graben; 2. Buchbinder Paul Robert Gohat in Basel; 3. Fabrikant Johannes Köhlein in Germantersbach; 4. Fabrikant Eduard Strauß in Göttingen; 5. Privatmann Jakob Ritter Wolf dahier. Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Buchbinder Karl Georg Zimmerer dahier; 2. Vereinssekretär Theodor Roth dahier.

8. Zu D. 3. 205 Band II. Firma „Deutsche Metallpatronenfabrik“ dahier. Die Aktiengesellschaft „Deutsche Metallpatronenfabrik“ hat ihren vom 14. Februar 1889 datierten Gesellschaftsvertrag zum Eintrag in das Handelsregister dahier angemeldet. Der Eintrag hat unter'm 14. Mai d. J. stattgefunden. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der gewerbemäßige Verkauf von Munitionsartikeln aller Art, die Herstellung und der Betrieb von allen Materialien, Fabrikaten, Maschinen und Apparaten, welche mit der Fabrikation von Munitionsartikeln und der Verwertung derselben im Zusammenhang stehen, sowie die Ausführung aller sonstigen, mit den Fabrikationsgegenständen der Gesellschaft herstellbaren Gegenstände. Die Gesellschaft ist auch zum Erwerb und Betrieb anderer industrieller Unternehmungen, zur Beteiligung an andern industriellen Unternehmungen in jeder rechtlichen Form, auch durch Zeichnung oder Ankauf von Aktien oder Anteilscheinen solcher Unternehmungen berechtigt. — Die Gesell-

schaft kann an beliebigen Orten des In- und Auslandes Zweigniederlassungen errichten und betreiben. — Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. — Das Grundkapital ist auf sechs Millionen Mark festgesetzt und wird eingeteilt in 6000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000.— Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrath ernannt, mit Ausnahme des ersten Vorstandes, welchen die konstituierende Generalversammlung ernannt. In den Vorstand können eines oder mehrere Mitglieder berufen werden. Bezieht derselbe aus mehreren Mitgliedern oder Stellvertretern, so bestimmt der Aufsichtsrath, ob denselben die Einzelunterschrift, oder, und in welcher Weise, die Kollektivunterschrift zur Firmenzeichnung für die Gesellschaft zukommt. — Die Generalversammlungen der Aktionäre werden von dem Aufsichtsrath durch öffentliche Bekanntmachung berufen, welche mindestens einundzwanzig Tage vor der Versammlung, den Tag der Bekanntmachung und der Generalversammlung nicht mitgerechnet, im deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen ist. — Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden vom Vorstande erlassen, soweit nicht deren Erlass in dem Gesellschaftsvertrag oder in den Statuten vorgeschrieben ist, für gehörig publiziert, wenn sie einmal in den deutschen Reichsanzeiger eingetragen werden. Bekanntmachungen des Aufsichtsraths sind mit den Worten „Deutsche Metallpatronenfabrik des Aufsichtsraths“, sowie mit dem Namen des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters zu unterzeichnen. — Gründer der Gesellschaft sind: 1. Kaufmann Fibor Löwe, persönlich haftender Gesellschafter der in Berlin domizilirenden Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, in Berlin wohnhaft; 2. der Generaldirektor Geheimer Kommerzienrath Mar Dittenhofer, Vorstand der in Rottweil und Hamburg domizilirenden Aktien-Gesellschaft in Firma, Pulverfabrik Rottweil-Hamburg, in Rottweil wohnhaft; 3. der Generaldirektor Herr Johann Nepomuk Heilmann, Vorstand der in Köln domizilirenden Aktiengesellschaft in Firma „Vereinigte Rheinische Metallpatronenfabrik“, in Köln wohnhaft; 4. Dr. jur. Adian Steiner, in Stuttgart wohnhaft, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg; 5. Direktor Ernst König, in Köln wohnhaft, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Vereinigten Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken, die zu Riffel 1-3 Benannten namens der von ihnen vertretenen Gesellschaften. — Die Kommanditgesellschaft in Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, tritt der Aktiengesellschaft Deutsche Metallpatronenfabrik alle Rechte aus dem unter'm 6. Februar 1889 mit Herrn Wilhelm Lorenz hier geschlossenen Kaufvertrag zu Eigentum ab, nach welchem erstere von Herrn Wilhelm Lorenz sein bisher in Karlsruhe unter der Firma „Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz“ und Maschinenfabrik Lorenz betriebenes Fabrikationsgeschäft für 5 Millionen Mark erworben hat; insbesondere überzogen ist derselben die Rechte auf die Fabrik in Karlsruhe mit allem liegenschaftlichen Zubehör in und bei Karlsruhe, insbesondere den Schießplatz bei Gröbgingen, die Mühle und die Wasserkraft daselbst. Die deutsche Metallpatronenfabrik übernimmt alle Verbindlichkeiten, welche die Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegenüber dem Herrn Wilhelm Lorenz in dem bezeichneten Kaufvertrage übernommen hat,

mit Ausnahme jedoch der Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises von 5 Millionen Mark, zur Erfüllung als Selbst- und Alleinschuldnerin. Die Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, bleibt verpflichtet, Herrn Wilhelm Lorenz den Kaufpreis der 5 Millionen Mark zu zahlen. — Für die vorgedachte Einlage erhält die Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, fünftausend Stück Aktien der deutschen Metallpatronenfabrik im Nominalbetrage von 5 Millionen Mark, welche als voll eingezahlte gelten. Die weitere Million des Grundkapitals wurde von den übrigen Gründern übernommen und eingezahlt. Damit gelten die sämtlichen Aktien als von den Gründern übernommen und einbezahlt. — Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Kaufmann Friedrich Koch in Karlsruhe als Direktor; 2. Ingenieur Hermann Weise in Berlin als Direktor-Stellvertreter. Dieselben sind ermächtigt, gemeinsam die Firma der Gesellschaft zu zeichnen. — Mitglieder des Aufsichtsraths sind: 1. Geheimer Kommerzienrath Generaldirektor Mar Dittenhofer in Rottweil; 2. Generaldirektor Johann Nepomuk Heilmann in Köln; 3. Fibor Löwe, Geschäftsinhaber der Firma Ludw. Löwe & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Berlin. — Als Revisoren wurden von der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe bestellt: 1. Kaufmann Wilhelm Verblinger dahier; 2. Professor Dr. Keller dahier und 3. Handelskammer-Sekretär Dr. Flauer dahier.

9. Zu D. 3. 206 Band II. Firma „Schmitt & Käß“ dahier. Gesellschaft dieser seit 15. Mai 1889 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: die Ehefrau des Bleichers Franz Schmitt, Karoline, geb. Decker, und Kaufmann Ferdinand Käß von hier. Das Recht, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur beiden Gesellschaftern in Gemeinschaft zu, so daß zur Zeichnung der Firma die Unterchrift beider Gesellschafter erforderlich ist. Urtheil des Groß. Landgerichts dahier vom 5. Februar 1886, nach welchem die Gesellschafterin Frau Schmitt für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen. Ehevertrag des Gesellschafters Ferdinand Käß mit Sophie Häußler von hier, d. d. Karlsruhe, den 5. April 1882, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je M. 100 beschränkt ist. — Dem Bleicher Franz Schmitt dahier wurde Prokura in der Weise erteilt, daß derselbe gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter Ferdinand Käß die Firma zeichnen und rechtskräftig vertreten kann.

III. Zum Genossenschaftsregister:
1. Zu D. 3. 24 Band II. Firma „Landwirthschaftlicher Konsum-Berein Staßfurt“ zu Staßfurt. An Stelle des Bürgermeisters Weinmann wurde Landwirth Peter Gerner von Staßfurt als Stellvertreter des Vorstehers in den Vorstand gewählt.
2. Zu D. 3. 25 Band II. Firma „Landwirthschaftlicher Konsum-Berein Vinkenheim“ zu Vinkenheim. An Stelle des Bürgermeisters Friedrich Nagel wurde Gemeindevorsteher Albert Ludwig Geuser von Vinkenheim als Vorsteher in den Vorstand gewählt.
3. Zu D. 3. 29 Band II. Firma „Darlehens-Kassenverein Rintheim“ zu Rintheim. An Stelle des verstorbenen Vorstehers Bürgermeisters Andreas Haupp wurde Gemeindevorsteher Johann Wilsch als Vorsteher, Rechtschreiber Wilhelm Schuder als Stellvertreter des Vorstehers und Gärtner Ernst Reeb als Beisitzer in den Vorstand gewählt; sämtliche Gewählte sind von Rintheim.

Karlsruhe, den 8. Juni 1889.
Groß. Landgericht.
Obkircher.